



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: Das Unibad soll nach bisheriger Planung geschlossen werden. Das Bremer Bäderkonzept aber steht nach wie vor in der Kritik.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Zum Thema „Bremer Bäderkonzept“:

Viele offene Fragen

Ich hatte wiederholt Gelegenheit, als Masterschwimmer im Unibad bei Deutschen Meisterschaften an den Start zu gehen, dabei auch die interessante Innenstadt kennenzulernen und auch stets etwas Geld in Bremen zu lassen. Das wird sich nun wohl leider nicht wiederholen, weil das Bäderkonzept dafür keine ausreichende Grundlage bietet. Es macht mich traurig, dass die Stadtpolitik es verlernt zu haben scheint, den Sachverstand und die Willensbekundungen der am Schwimmsport interessierten Bürger für zukunftsweisende Planungen zu nutzen. Es werden fragwürdige Tatsachen geschaffen, deren negativen Auswirkungen vielen noch gar nicht so richtig bewusst sind. Wie sichert man ausreichende Kapazitäten zum Erlernen des Schwimmens und regelmäßige Schwimmhallenbesuche, um die Schwimmsicherheit zu erhöhen? Wie kann das Schwimmen in Sportgemeinschaften gefördert werden, wie die Ausbildung und das Training von Rettungsschwimmern? Wie kann Bremen als attraktiver Bäderstandort für regionale, nationale oder gar internationale Wettkämpfe entwickelt werden? Kann das Unibad als Architekturdenkmal nicht doch erhalten werden? Ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wirklich erwünscht oder wird diese eher ab-

gewehrt? Wer profitiert vom Abriss des Unibades? Inwieweit zählt eine gute Bäderstruktur auch beim Anwerben qualifizierter Menschen nach Bremen? Vielleicht lassen sich anhand bereits dieser Fragen noch mehr Interessenten für eine Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung an den weiteren Entscheidungen zur Bäderlandschaft Bremens gewinnen. Eine Initiative für den Erhalt des Unibades gibt es ja bereits.

ENRICO LETTRARI, ERFURT

Kaum beachtet

Wieder einmal wird der Bürger vor vollendete Tatsachen gestellt: Mit der Situation der Bremer Bäder hat er sich abzufinden, Personalentscheidungen müssen akzeptiert werden, und das Bedürfnis nach ausreichenden Wasserflächen und Öffnungszeiten bleibt außen vor. Bremens eigentlich wunderbare Bäder sind leider in einem schlechten Zustand, das Personal ist zwar immer noch freundlich und hilfsbereit, wird aber von der Geschäftsführung kaum beachtet, genauso wenig wie die Schwimmer.

Der Schwimmsport ist doch eigentlich für alle Bürger da, jeder kann dieses Freizeitangebot mit ganz geringem Aufwand nutzen und natürlich auch erlernen. Kurze Anfahrt zu den Bädern, klimaneutral mit Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln, ist in Bremen möglich. Wir brauchen ein großes Angebot an Schwimmkursen für Kinder – die erlernte Schwimmfähigkeit hält ein Leben lang –, Öffnungszeiten für möglichst viele Nutzer und das nicht nur in den Sommermonaten. Natürlich ist diese Forderung mit Kosten verbunden. Bürger und Beschäftigte sollten dazu befragt werden, sie zahlen ihre Steuern im Lande Bremen. Bitte auf keinen Fall ein „weiter so“, sonst wird nach dem Horner Bad auch noch das Unibad geopfert. EIKE HAUSCHILDT, BREMEN

REDAKTION LESERMEINUNG
Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.